



Landesinitiative NRW zur berufsbezogenen Deutschförderung von ausländischen Ärztinnen und Ärzten“

am 04.10.2012 von 11:00 Uhr – 14:00 Uhr im St. Anna Hospital in Herne

Einleitung

Herzliche Grüße unseres Präsidenten, er wäre heute gerne hier gewesen, unvorhergesehene Termine machen aber seine Anwesenheit in Nürnberg zwingend erforderlich. Wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Besondere Freude für mich stattseiner hier dabei sein zu können, denn diese heutige Veranstaltung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit einem der drängendsten gesamtgesellschaftlichen Themen unseres Landes, nämlich der Frage der Bewältigung des demografischen Wandels.

Parallel zu unserer heutigen Veranstaltung findet in Berlin der Demografiegipfel der Bundesregierung statt.

Auf Grund der demografischen Entwicklung wird in Deutschland das Erwerbspersonenpotenzial, also die Gesamtzahl von Personen in Deutschland, die theoretisch in der Lage sind, einer Arbeit nachzugehen, bis 2025 um rund 6,5 Millionen Personen sinken – und damit auch das Angebot an qualifizierten Fachkräften.

Wenn gegen diese Entwicklung nicht aktiv gegengesteuert wird, fehlt es in Zukunft deutlich an jenen Fachkräften, die ein Motor für Wachstum und Wohlstand sind.

Aus diesem Grund ist eines der zentralen Themen des Demografiegipfels die Gewinnung und Integration ausländischer Fachkräfte.

Meine Damen und Herren,

im globalen Wettbewerb um qualifizierte Zuwanderer kann Deutschland mit einer Reihe von positiven Standortfaktoren wie einem hervorragenden Gesundheitssystem, einem





hohem Maß an öffentlicher Sicherheit oder einer zukunftsfähigen und breit aufgestellten Wirtschaft punkten.

Ein potenziell nachteiliger Faktor ist die Notwendigkeit des Erlernens der deutschen Sprache. Diese gilt – nicht ganz zu Unrecht – als im Vergleich zu Englisch oder Spanisch vor allem zu Beginn des Lernprozesses als relativ schwierig. Deshalb müssen gerade in Deutschland attraktive Angebote der Unterstützung des Spracherwerbs für alle Altersgruppen einen wesentlichen Eckpfeiler der Erstintegration bilden.

Insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass Deutschland nicht vorrangig zirkuläre Arbeitsmigration sondern nachhaltige Zuwanderung unter Demografiegesichtspunkten anstrebt, ist durch Spracherwerb nicht nur der schnelle Zugang zum Arbeitsmarkt zu sichern sondern auch eine Verankerung des Zuwanderers und seiner Familie in allen Bereichen der deutschen Gesellschaft.

Aufgaben Bundesamt

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ist als Kompetenzzentrum für Migration und Integration in Deutschland für die Durchführung von Asylverfahren, Flüchtlingsschutz und Migrationsforschung, und insbesondere auch für die Integration von Migrantinnen und Migranten zuständig.

Hier nimmt das Bundesamt eine Vielzahl von Aufgaben wahr, so z.B. die Förderung von gemeinwesenorientierten Projekten, Migrationsberatung und – als Kernstück der Integrationspolitik des Bundes – die Integrationskurse als Grundangebot der Sprachförderung. An die guten Erfolge dieses Programms anknüpfend wurde das Bundesamt für die laufende ESF-Förderperiode zunächst bis Ende 2013 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit der Umsetzung der berufsbezogenen Deutschförderung betraut. Darauf gehe ich gleich noch näher ein!

Im Rahmen der inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklung der originären Integrationsarbeit des Bundesamtes war es vor dem Hintergrund unterschiedlicher Ideen und Initiativen aus dem politischen Raum (Demografiestrategie; Umsetzung Hochqualifiziertenrichtlinie, Fachkräfteoffensive, Impulse Willkommenskultur) fast unumgänglich, dass die Zielgruppe der zuwandernden Fachkräfte und ihre Familien die Überlegungen maßgeblich beeinflusst haben. Wir haben uns die Frage gestellt, ob das Portfolio der aktuell angebotenen Maßnahmen (zB Sprachkurse bis zum Niveau B1 oder Beratung nach Zuwanderung) für diese Zielgruppe überhaupt geeignet ist, ob und welche Maßnahmen ggf.





weiterentwickelt werden müssen und wo auch neue Maßnahmen erforderlich werden könnten.

Dabei hat sich unser Focus nicht nur auf das Inland begrenzt sondern auch das Ausland mit einbezogen, da dort die Zuwanderungsentscheidung getroffen wird und im Regelfall noch einige Zeit bis zur Einreise vergeht, die für eine Unterstützung des Integrationsprozesses schon genutzt werden könnte.

Darüber hinaus haben wir uns natürlich auch die Frage gestellt, wie es mehr als bisher gelingen kann, die Integrationsleistungen der Aufnahmegesellschaft zu stärken.

Dabei ging es uns nicht so sehr darum weitere Integrationsangebote für Zuwanderer zu etablieren sondern vielmehr darum eine grundsätzliche Toleranz und Offenheit gegenüber Menschen aus anderen kulturellen Zusammenhängen herzustellen und damit auch die sicherlich bereits vorhanden aber durchaus ausbaufähige Willkommenskultur nach außen deutlich sichtbarer zu machen.

Dabei verstehen wir das Bundesamt ebenso wie viele der Vorredner vielfältige, flexible und dennoch passgenaue Sprachunterstützungsangebote als einen wichtigen Teil einer aktiven Willkommenskultur.

Dabei soll gar nicht verkannt werden, dass alle Beteiligten hier ihren Anteil zu leisten haben, der Zuwanderer ebenso wie die Aufnahmegesellschaft der Staat ebenso wie die Unternehmen.

Auf staatlicher Seite wird in Sachen Sprachförderung bereits einiges getan. Der Integrationskurs ist weltweit das einzige Sprachfördersystem für Zuwanderer, dass auf einem bundesweit einheitlichen Konzept Sprachkurse anbietet, die von zertifizierten Trägern und Lehrkräften angeboten wird.

Der Erfolg gibt uns recht, aktuell schaffen nahezu 60 % der Kursteilnehmer ein sog. B1 Niveau, die erste Stufe der selbstständigen Sprachverwendung, die durchaus – wie wir aus einer begleitenden Studie wissen – weit über die Erlangung von reinen Sprachkenntnissen hinaus integrativ wirkt. Kontakte zu Nachbarn und Freunden werden vertieft, eine Begleitung der Kinder im Schulsystem wird erleichtert.





1 Million Berechtigte, 800.000 Kursteilnehmer sprechen eine eigene Sprache!

Das ESF–BAMF-programm knüpft an dieses Angebot an und bietet über Gundsprachkenntnisse hinaus berufsbezogene Sprachkenntnisse an, die eine gezielte Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen.

Schon heute ist dieses Programm so erfolgreich wie die Integrationskurse.

Im Rahmen der Weiterentwicklung von Sprachförderangeboten wurden besonders in den Blick genommen

1. Die Weiterentwicklung der bundesweit durchgeführten Integrationskurse mit der Zielrichtung die Integration in Arbeitsmarkt und Gesellschaft zu unterstützen (mehr als B 1 erforderlich)
2. Erprobung eines Konzeptes in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen für die Einführung eines standardisierten sprachlichen Erstintegrationsangebotes für die sog. Quereinsteiger
3. Weitere Ausbau der berufsbezogenen Sprachkurse aus dem ESF, das auch bereits aktuell für die Zielgruppe der zuwandernden Fachkräfte genutzt wird, aber nur punktuell und nicht systematisch.

Ziel des ESF-BAMF-Programms und aktueller Sachstand

Nicht nur jede Branche und jeder Beruf, sondern sogar jeder Betrieb hat eigene kommunikative Regeln und Besonderheiten. Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund ist es sehr wichtig, nicht nur über allgemeine, sondern auch über berufsbezogene Deutschkenntnisse zu verfügen.

Das Bundesamt bietet mit dem ESF-BAMF-Programm für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund passgenaue berufsbezogene Sprachkurse an, in denen die kommunikativen Herausforderungen ihres Arbeitsalltages thematisiert und trainiert werden.





Mit seinem berufsbezogenen Deutsch- und Fachunterricht ist das Programm eine zentrale Brücke zwischen der schulischen Bildung, der Ausbildung und den allgemeinen Weiterbildungsangeboten.

Das Programm bietet auf allen Sprachniveaus weiterführende Kurse an, z.B. für

- Fachkräfte,
- Akademiker,
- Arbeitnehmer
- SGB II und SGB II-Leistungsbezieher.

Zielgruppe der Kurse des ESF-BAMF-Programms sind alle Migrantinnen und Migranten, bereits beschäftigt oder arbeitssuchend, die noch Förderbedarf in fachsprachlichen- und fachtheoretischen Bereichen aufweisen.

Somit richtet sich das Programm auch an Ärztinnen und Ärzte mit Migrationshintergrund, die ihre berufsbezogenen Deutschkenntnisse weiter optimieren wollen.

Das ESF-BAMF-Programm hat sich seit Beginn der ersten Kurse in kurzer Zeit bundesweit als erfolgreiches Angebot zur beruflichen Integration etabliert.

Im Ärzte- und Pflegebereich werden besondere Erfolgsquoten erreicht: Ca. 93 % der neu einreisenden Teilnehmer an Arbeitnehmerkursen gelingt es, das Sprachniveau von „Null-Vorkenntnissen“ auf das B2-Niveau zu heben und damit eine Anerkennung der ausländischen Berufsabschlüsse zu erwirken. Auch im Spitzenbereich bauen bereits berufstätige Ärzte und Pfleger ihre Kenntnisse auf das höchste Sprachniveau C2 GER aus.

Seit Start der ersten berufsbezogenen Sprachkurse im Februar 2009 haben insgesamt **über 3.500 Kurse** mit **über 65.000 Teilnehmern** begonnen. Insgesamt stehen für die gesamte Förderperiode 230 Mio. € an ESF-Fördermitteln zur Umsetzung der Kurse zur Verfügung.

Das Ziel des Bundesamtes, im Jahr 2011 insgesamt 20.000 neue Teilnehmer für die Kurse zu gewinnen, ist im vergangenen Jahr mit über 21.000 Teilnehmern übertroffen worden.





Eckpunkte der berufsbezogenen Deutschförderung für den Gesundheitssektor

Das Programm gewinnt zunehmend an Bedeutung im Bereich Deutschförderung von Beschäftigten Migrantinnen und Migranten mit einem Schwerpunkt im Ärzte- und Pflegebereich.

Adressaten können einerseits Mediziner mit Migrationshintergrund mit sehr geringen berufsbezogenen Deutschkenntnissen sein, die mit der Verbesserung der vermittelten Inhalte das Ziel der deutschen Approbation anstreben.

Andererseits richtet sich das Programm auch an angestellte Ärztinnen und Ärzte mit deutscher Approbation, die ihre berufsbezogenen Deutsch- und Fachkenntnisse ergänzen wollen.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund und einem Sprachförderbedarf sind z.B. in besonderer Weise bei betrieblichen Krisen von Arbeitslosigkeit bedroht. Das gilt vor allem für Personen, die neu in ein Arbeitsverhältnis vermittelt werden.

Umso mehr freuen wir uns, dass durch den Kontakt zur Zentralstelle für Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) diese Initiative des Landes Nordrhein-Westfalens, mit uns als Bundesamt zu Stande gekommen ist.

Besonders hervorzuheben ist die flexible und teilnehmergerechte Gestaltungsmöglichkeit der einzelnen Kurse. Mit dem Programm können entsprechend der Arbeitsplatzanforderungen und zielgruppengerechte Inhalte im Bereich der berufsbezogenen Deutschförderung abgedeckt werden.

Die durchschnittliche Teilnehmerzahl liegt bei ca. 10-12 Ärztinnen und Ärzten.

Die Kurse sind für die Teilnehmer als solche ein kostenfreies Angebot und werden entsprechend der Arbeitsbedingungen konzipiert und terminiert.

Eine Kofinanzierung der ESF-BAMF-Kurse erfolgt in der Regel über eine Teilfreistellung des jeweiligen Krankenhauses unter Fortzahlung der Bezüge.

Durchgeführt werden die Kurse in Nordrhein- Westfalen von 31 Sprachträgern, die das BAMF in einem Wettbewerbsverfahren für die Durchführung der Kurse ausgewählt hat.





Grundsätzlich richten sich die Inhalte des Kurses an den Bedarfen der Teilnehmenden aus. Diese werden in Vorgesprächen zwischen Krankenhaus und durchführenden Sprachkursträger ermittelt, sodass das Kurskonzept passgenau an die Bedingungen des jeweiligen Krankenhauses und die noch zu überwinden sprachlichen Hürden der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Mögliche Kursinhalte:

Übergreifende Lernziele:

- Kommunikation mit Patienten und Kollegen/Vorgesetzten

Medizinische Fachsprache

- Kenntnisse über das deutsche Gesundheitssystem, inklusive des Versicherungssystems
 - Dokumentation von Diagnosen, Führung von Patientenakten

Themen im berufsbezogenen Deutschunterricht:

- Dokumentation von Patientenakten
- Fachvokabular und gängige Abkürzungen
- Übergabeprotokolle
- Arztbriefe
- Hygienevorschriften
- Kulturellbedingte Kommunikationsregeln

Themen im Fachunterricht

- Vertiefung fachlicher Themen
- Erstellung von Dienstplänen
- Gesundheitspolitik





- Gebührenordnung
- Krankenkassensystem

In welchem Umfang, also Wochenstunden und Dauer, der Kurs durchgeführt wird, hängt ebenfalls von den individuellen Voraussetzungen der Teilnehmer und den internen Herausforderungen im beruflichen Alltag ab.

Wie sich so ein Kurs in der Praxis ausgestaltet, wird Ihnen unser Träger „Bildungszentrum des Handels“ im Folgenden vorstellen.

Am 01.10.2012 hat im Rahmen dieser Landesinitiative ein erster ESF-BAMF-Kurs mit Ärztinnen und Ärzten aus dem St. Anna Hospital begonnen. Es ist also kein Zufall, dass wir uns hier treffen.

Das Erkennen einer Bedarfslage und das aktive Aufgreifen einer Lösungsidee sind zwei Dinge, die vor allem eines erfordern: Einen der die Aufgabe sieht und Verantwortung übernimmt. Das Beispiel hier in Herne zeigt, welche Erfolge möglich sind, wenn die Handelnden zielorientiert zusammenarbeitet. Ich bedanke mich herzlich – besonders auch bei Herrn Prof. Godolias – bedanken. Durch Sie ist der Kurs hier im Krankenhaus möglich geworden. Von Herne aus geht ein deutliches Signal auch über Nordrhein-Westfalen hinaus. Die Bekämpfung des Ärzte- und Pflegemangels wird aktiv angegangen werden und die berufsbezogenen Sprachkurse leisten einen wichtigen Beitrag. Auch andere Bundesländer, so z.B. Niedersachsen, beobachten die Aktivitäten in NRW. Teilweise werden bereits ähnliche Initiativen angedacht.

Wie gezeigt, ist das Gelingen der landesweiten Initiative v.a. abhängig von den Handelnden vor Ort. Um Abstimmungen abzukürzen und Planungen konkret anzugehen stehen meine Mitarbeiter Ihnen am Ende dieser Veranstaltung selbstverständlich zur Verfügung.

